

Fort- und Weiterbildung
in
psychoanalytischer Paar-, Familien- und
Sozialtherapie

C u r r i c u l u m

Sektion Paar-, Familien- und Sozialtherapie
im
Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie
Gießen e.V.

Sektion Psychoanalytische Paar-, Familien- und Sozialtherapie
im
„Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Gießen e.V.“
Ludwigstr. 73, 35392 Gießen
Tel.: 0641-97 27 700 / FAX: 0641-78056
Mail: familietherapie-giessen@web.de
Webseite: www.familietherapie-giessen.de

BERUFSBEGLEITENDE FORT- UND WEITERBILDUNG

I. Psychoanalytische Paar-, Familien- und Sozialtherapie

Die Sektion Psychoanalytische Paar-, Familien- und Sozialtherapie im Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Gießen e.V. bietet eine berufsbegleitende Fort- und Weiterbildung an.

Grundlage dieser Weiterbildung ist der heutige Stand der psychoanalytischen Theorie und Praxis, wie sie sich seit Sigmund Freud bis heute weiterentwickelt hat. Darauf aufbauend vermittelt die Weiterbildung beziehungs-dynamisches Verstehen bewusster und unbewusster interpersonaler Konflikte und damit verbundener psychosozialer Abwehrmechanismen bei Paaren, Familien, Gruppen und Institutionen.

Zentral sind dabei die Bedeutung des Unbewussten in Übertragung und Gegenübertragung, der Umgang mit dem Widerstand und der Abwehr sowie die grundsätzliche Berücksichtigung des Unbewussten. Dieser Ansatz basiert auf der Annahme, dass die Vergangenheit – insbesondere mit ihren unbewussten, konfliktbesetzten, unerledigten Themen - in der Gegenwart weiter wirksam ist und die Muster des Erlebens und Verhaltens in den Beziehungen entscheidend mitbestimmt. Die psychoanalytische Paar-, Familien- und Sozialtherapie richtet ihren Blick aber auch auf die Einbettung interpersonaler Konflikte in übergreifende, soziale, ökonomische und politische Zusammenhänge.

Bei der therapeutischen Arbeit mit Paaren und Familien liegt die Aufmerksamkeit auf dem Erkennen von sich wiederholenden pathologischen und pathogenen Beziehungsstrukturen zwischen den Generationen und deren Reinszenierung in der therapeutischen Situation unter Einschluss des Therapeuten. Es geht dabei um das Erarbeiten der Psychodynamik im einzelnen Familienmitglied und die Dynamik im Zusammenspiel der psychischen Kräfte, die im Austausch zwischen den Familienmitgliedern wirksam werden.

Damit dies gelingen kann, ist auf Seiten des Therapeuten eine allen Beteiligten gleichermaßen zugewandte und annehmende Grundhaltung von Bedeutung, s. Stierlin: „Allparteilichkeit“.

Die Analyse der Übertragung und Gegenübertragung ist bei allen Behandlungstechnischen Überlegungen von besonderer Wichtigkeit.

Psychoanalytische Paar-, Familien- und Sozialtherapie findet Anwendung als tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (Kurzzeittherapie bei Krisenintervention, Fokalthherapie und Langzeittherapie mit Paaren und Familien), als psychoanalytische Psychotherapie mit Paaren und Familien sowie als psychoanalytische Paar- und Familienberatung und als psychoanalytische Beratung/Therapie von Soziosystemen (Lebens- und Wohngemeinschaften, Gruppen, Institutionen).

Die Fort- und Weiterbildung orientiert sich an den Veröffentlichungen zur Theorie und Praxis der Psychoanalytischen Familientherapie, wie sie erstmalig von H. E. Richter in seinen Büchern "Eltern, Kind und Neurose" (1963) und "Patient Familie" (1970), und dann von E. Sperlberg und Massing, H. Stierlin, J. Willi, T. Bauriedl, G. Reich und M. Cierpka in ihren Grundkonzeptionen vorgelegt worden sind.

Unsere Weiterbildung entspricht den Anforderungen des Bundesverbandes Psychoanalytische Paar- und Familientherapie e.V. (BvPPF) und ist von diesem anerkannt.

II. Ziele der Weiterbildung

Die Methoden der psychoanalytischen Paar-, Familien- und Sozialtherapie sind Anwendungsformen der Psychoanalyse.

Sie beinhalten einen Verstehenszugang zu interpersonellen Beziehungsstrukturen, die Krankheit erzeugen und aufrechterhalten, sowie ein eigenes Konzept der Beziehungsdiagnostik und des therapeutischen Prozesses.

Psychische und psychosomatische Symptome werden als Ausdruck gestörter Beziehungsstrukturen verstanden, die sich in unbewussten Beziehungsphantasien und Bedeutungsmustern sowie besonders in unbewussten Interaktionen aller Beteiligten manifestieren. Die Auflösung von Symptomen geht daher mit der Veränderung dieser

Beziehungsstrukturen einher. Diese Betrachtungsweise gilt für psychische, psychosomatische und somato-psychische Störungen sowie auch für Suchterkrankungen und psychosozial bedingte Erkrankungen und kommt in verschiedenen Settings zur Anwendung.

Die Weiterbildung soll dazu befähigen,

- ◆ die psychodynamischen Beziehungsstrukturen von Paaren und Familien zu erkennen und Störungen und Symptome als Mitteilungen an die Familienmitglieder bzw. bedeutende nahe stehende Personen zu verstehen und nach und nach zu „übersetzen“,
- ◆ Übertragungs- und Gegenübertragungsprozesse in der Arbeit mit Paaren und Familien sowie sozialen Gruppen wahrzunehmen und zu reflektieren und somit für den beraterischen/therapeutischen Prozess nutzbar zu machen,
- ◆ den in der aktuellen Situation gegebenen Leidensdruck für eine Veränderung des pathologischen Beziehungssystems wirksam werden zu lassen,
- ◆ die aktive und passive Beteiligung des Therapeuten am pathologischen System zu erkennen und zu verändern,
- ◆ neben diagnostischer Fähigkeit z.B. durch das „szenische Verstehen“ auch beraterische/therapeutische Haltung und Handlungskompetenz zu erwerben und diese in unterschiedlichen Arbeitsfeldern im jeweiligen Setting anzuwenden.

III. Teilnehmer/Innen der Weiterbildung

Das Weiterbildungsangebot richtet sich

- ◆ einerseits an Interessenten aus dem Bereich der in der Richtlinienpsychotherapie tätigen Therapeuten (Ärztliche und Psychologische Psychotherapeuten, Analytische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten)

**Am 4. Januar 2004 hat die Kassenärztliche Bundesvereinigung eine Ergänzung der Richtlinien zur Durchführung der Psychotherapie (auch bei Erwachsenen) bekannt gemacht, die im Abschnitt E 1.2.2 hinzugefügt wurde:
„Behandlungen können als Einzeltherapie des Indexpatienten auch in Doppelstunden bei intensiver Einbeziehung von Partner und/oder Familie durchgeführt werden. Die entsprechenden Stunden werden auf das Gesamtkontingent angerechnet.“**

und

- ◆ andererseits an Interessenten aus allen anderen Berufsgruppen, die beraterisch bzw. therapeutisch in und mit zwischenmenschlichen Beziehungen arbeiten (SozialarbeiterInnen, Sonder- und HeilpädagogInnen, ErzieherInnen, LehrerInnen, SupervisorInnen, Angehörige von Pflegeberufen, Bewährungshelfer, Suchttherapeuten, LogopädInnen, MotologInnen, RichterInnen, AnwältInnen und PfarrerInnen sowie MitarbeiterInnen in Beratungsstellen, in Jugendämtern, in der sozialpädagogischen Familienhilfe, im allgemeinen Sozialdienst, im sozialpsychiatrischen Dienst, in Kliniken, Heimen, Heilpädagogische Tagesstätten, Gefängnissen, therapeutischen Wohngemeinschaften u.ä.).

Im Weiterbildungskurs werden die unterschiedlichen Berufsgruppen zusammengefasst, um den Austausch zwischen ihnen zu fördern und die oft später anstehende Arbeit in der Vernetzung zu erleichtern.

Voraussetzung ist eine abgeschlossene Berufsausbildung, die während der Aus- und Weiterbildung eine Arbeit mit Paaren und Familien ermöglicht. Alle Bewerber sollen in ihren Berufsfeldern während der Weiterbildung therapeutisch und/oder beraterisch tätig sein.

Eine weitere Voraussetzung für die Weiterbildung ist eine psychoanalytische Selbsterfahrung, die in der Regel während der Weiterbildung durchgeführt wird.

Die Zulassung zur Weiterbildung erfolgt nach einem oder mehreren Aufnahmegesprächen mit einem oder mehreren Dozenten der Sektion.

IV. Mindestanforderungen

Die Fort- und Weiterbildung in psychoanalytischer Paar- und Familientherapie sowie Familienberatung und Sozialtherapie dauert mindestens drei Jahre.

Die Wochenend-Kurse können auch einzeln als Module besucht werden, z. B. bei Interesse an speziellen Themen, oder als Bausteine im Rahmen der tiefenpsychologisch fundierten oder psychoanalytischen Weiterbildung.

Die Wochenendkurse werden zur Zertifizierung bei den Kammern angemeldet. Die TeilnehmerInnen erhalten auf Nachfrage eine Teilnahmebescheinigung mit entsprechender Fortbildungspunktzahl.

INHALTE DER FORT- UND WEITERBILDUNG:

- 120 Stunden Theorie - die an 10 Wochenenden vermittelt werden

die verpflichtenden Themen sind:

1. Psychoanalytische Grundkenntnisse
2. Paardynamik u. Paarberatung/-therapie
3. Konzepte der Familiendynamik
4. Das Erstgespräch, Diagnostik, Indikationsstellung
5. Arbeitsbündnis, Therapieverlauf
6. Beziehungsdynamische Behandlungstechnik
7. Sozialtherapie
8. Dynamik prekärer Familienverhältnisse
9. Familienpsychosomatik
10. Familiendynamik psychiatrischer Störungen

Detaillierte Angaben über die Inhalte der Wochenend-Kurse finden sich auf der Internetseite: **www.familientherapie-giessen.de**.

Für an der Therapie und Rehabilitation von Alkohol-, Medikamenten- und Drogenabhängigen Interessierte bieten wir regelmäßig Seminare zum Thema Paar- und Familientherapie bei Suchterkrankungen an.

Berufsbezogene Selbsterfahrung (20 Doppelstunden)

Inhalt ist hierbei die Bearbeitung von drei zentralen Themen im familientherapeutischen Denken und Handeln:

- verschiedene Aspekte der Helferrolle und ihre unbewussten Motive,
- Übertragungstereotypen ("blinde Flecke") der Berater/Therapeuten auf Familien vor dem Hintergrund der Beziehungserfahrungen in der eigenen Herkunftsfamilie
- Analyse von Widerständen in den Institutionen gegen beziehungs-dynamische Ansätze und Konzepte.

Die berufsbezogene Selbsterfahrung wird in Gruppen mit 8-12 Teilnehmern durchgeführt.

Supervision (40 Doppelstunden)

Von großer Bedeutung ist während der gesamten Weiterbildung die Supervision, in der vor allem das unbewusste Zusammenspiel in den Beziehungssystemen, insbesondere in der Beziehung zwischen Therapeut und Paar, Familie und sozialer Gruppe offengelegt und bearbeitet wird.

Sie findet in der Regel 14-tägig in Kleingruppen statt und wird von den Dozenten der Sektion oder von diesen anerkannten KollegInnen durchgeführt.

In der Supervision sollen in der Regel mindestens vier Behandlungsfälle vorgestellt werden.

Persönliche psychoanalytische Selbsterfahrung (150 Stunden)

Die persönliche Selbsterfahrung kann als Einzel-, Paar-, Familien- oder Gruppenselbsterfahrung erworben werden. Die persönliche Selbsterfahrung ist für die Zulassung zum Abschluss nachzuweisen. Sie kann nicht bei den Dozenten der Sektion stattfinden. Die Selbsterfahrungsleiter/Innen müssen die Anforderungen für die Mitgliedschaft in der "Deutschen Gesellschaft für Psychoanalyse; Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie e.V." (DGPT) erfüllen. Eine von den Krankenkassen finanzierte Behandlung kann aus rechtlichen Gründen nicht anerkannt werden.

Orientierungshilfe geben die Dozenten der Sektion.

V. Kosten

Kosten für gesamte Ausbildung:

Aufnahmegespräch	80,00 €
Blockwochenenden 10 à 200,00 € <i>einschließlich</i> 20 Dst. berufsbezogene SE	2.000,00 €
Supervision 40 Dst. ca.	1.400,00 €
Pers. SE in der Gruppe 50 € x 70 Dst.	3.500,00 €
Pers. SE <u>einzel</u> n, erfragen	

Die Gebühren für die Blockwochenenden werden zeitgleich mit der Anmeldung fällig. Die Kosten für die Supervision sowie für die persönliche Selbsterfahrung werden direkt an die Therapeuten bzw. SupervisorInnen entrichtet.

Beim Ausbleiben von Zahlungen werden jeweils im Abstand von sechs Wochen zwei gebührenpflichtige Mahnungen (5 Euro) versandt; erfolgt dann die Zahlung nicht innerhalb von 10 Tagen, bedeutet dies die Beendigung des Fortbildungsverhältnisses.

Seminarabsagen müssen mindestens vier Wochen vor dem Termin schriftlich eingereicht werden.

VI. Abschluss

Zum Abschluss müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- **Die Mindestdauer 3 Jahre**
- **10 Seminare in Blockform (120 Stunden Theorie)**
- **40 Doppelstunden Supervision mit vier supervidierten Fällen**

Ärztliche und Psychologische Psychotherapeuten sowie Analytische Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten benötigen eine familientherapeutischen Behandlungserfahrung von 120 Stunden von mindestens 4 Fällen unter Supervision. Davon mindestens eine Langzeitbehandlung mit 40 Stunden und eine Kurzzeittherapie, davon mindestens zwei Fälle im Familiensetting.

Für Sozialarbeiter, Sozialpädagogen, Diplompädagogen, Lehrer und andere Berufsgruppen entsprechen die Anforderungen der Weiterbildung den o.g. Mindestanforderungen, allerdings mit anderer inhaltlicher Schwerpunktsetzung. Die Behandlungsdauer bei mindestens 4 Beratungen/Therapien unter Supervision richtet sich nach den institutionellen Gegebenheiten.

- **150 Stunden persönliche psychoanalytische Selbsterfahrung**
- **40 Stunden berufsbezogene Selbsterfahrung**
- **Eine schriftlich dokumentierte Beratung/Therapie, die in einem kasuistischen Seminar vorgetragen wird.**
- **Nach der erfolgreich abgeschlossenen Falldarstellung bildet ein Kolloquium in Form eines Gespräches zwischen den Teilnehmern und den Dozenten der Sektion den Abschluss. Das Kolloquium dient dem gegenseitigen Austausch über Inhalte und Verlauf der Fortbildung und einer abschließenden Evaluierung.**

Stand: 14.06.2016

Dozenten:

- Altevogt-Brauns**, Annegret
Kinder- u. Jugendlichenpsychotherapeutin
Schloßstr. 48, 35444 Biebertal, Tel. 06446-1658,
dienstl.: 02772-574020; annegret_altevogt_brauns@yahoo.de
- Breidert-Achterberg**, Ulrich
Arzt f. Psychosom. Medizin
Nahrungsberg 53, 35390 Gießen, Tel. 0641-44683
Fax: 0641/48302, Breidert-Achterberg@web.de
- Brosig**, Burkhard Prof. Dr. med.
Eichgärtenallee 30, 35394 Gießen, Tel. 0641-98546610(d),
0641-491466(p), Burkhard.Brosig@gmx.de
- Colditz**, Christine Dipl.-Psych.
Guiollettstr. 57, 60325 Frankfurt, Tel. 069-745823
Fax 069-53087820, christine.colditz@gmx.de
- Colditz**, Karl Dipl.-Psych.
Guiollettstr. 57, 60325 Frankfurt, Tel. 069-74220600,
Fax 069-53087820, karl.colditz@gmx.de
- Dill**, Marietta Dipl.-Soz.Arb.
Sandbergstr. 15, 64285 Darmstadt, Tel. 06151-665444
Fax 06151-660461, mariettadill@gmx.de
- Haland-Wirth**, Trin
Kinder- u. Jugendlichenpsychotherapeutin
Walltorstr. 10, 35390 Gießen, Tel. 0641-96997822,
Fax 0641-96997819, trin.haland-wirth@web.de
- Heinz**, Hubert Soz. M.A., Psa
Leihgesterner Weg 20, 35390 Gießen, Tel. 0641-74300,
hubert.f.heinz@web.de
- Kleinschnittger**, Joseph Dipl.-Psych.
Gerhart-Hauptmann Str. 13, 16816 Neuruppin, Fax 03391-4055540,
Tel. 0175-1027833, joseph-kleinschnittger@t-online.de
- Möhring**, Peter PD Dr. med. habil.
Höhenstr. 56, 35435 Wettenberg
Tel. 0641-86974, Fax 0641-8772926, Pmoehring@t-online.de
- Neraal**, Terje Dr. med.
Höhenstr. 33 c, 35435 Wettenberg
Tel. 0641-8772754, Fax 0641-8772755, t.neraal@t-online.de
- Rink**, Corina
Fliederweg 6a, 35091 Cölbe, Tel. 06421-83274,
corina_rink@t-online.de
- Rosenstock-Heinz**, Elke
Kinder- u. Jugendlichenpsychotherapeutin
Mühlgasse 4, 35745 Herborn, Tel. 02772-574021,
Fax 06403-973641, e.rosenstock-heinz@gi.ssa.hessen.de
- Schädel**, Jürgen Dipl.-Päd.
Am Röckerkopf 6, 65719 Hofheim, Tel. 0173-8163539,
juergen.schaedel@freenet.de
- Seifert-Karb**, Inken Dipl.-Päd.
Eichenstr. 12, 61476 Kronberg, Tel. 06173-601261,
Fax 06173-601262, seika@t-online.de
- Stasch**, Michael, Dipl.-Psych.
Rohrbacher Straße 22, 69115 Heidelberg, Tel. 06221-7288210,
Fax 06221-7288211, Praxis@psychotherapie-stasch.de
- Weirauch**, Ines Soz. M.A.
Uhlandstr. 56, 60314 Frankfurt, Tel. 069-43055936,
ines.weirauch@web.de
- Wirth**, Hans-Jürgen
Prof. Dr. rer. soc. Dipl.-Psych.
Walltorstr. 10, 35390 Gießen, Tel. 0641-96997822
Fax 0641-96997819, hjw@psychosozial-verlag.de
- Wohlfarth**, Philomena Dipl.-Psych.
35390 Gießen, Goethestr. 44, Tel. 0641-75202,
ph.wohlfarth@email.de
- Zimmer**, Monika Dipl.-Päd.
Kinder- u. Jugendlichenpsychotherapeutin
Schlüterstr. 79, 10625 Berlin, Tel. 030-3122083,
mona.zimmer@berlin.de

Alle Dozenten sind ausgebildete, von der BvPPF anerkannte Paar-, Familien- und Sozialtherapeuten

